

Zufriedene Kunden berichten:



Bildschirmtalk statt Reisetress

Geschäftsmodell und Organisationsstruktur des Spezialisten für Fassaden und Innenausbau Lindner sprechen für die Kommunikationsform Videokonferenz. Ein zügiger Ausbau und der geplante Einstieg in die mobile Videokommunikation sollen die Vorteile der Technik weiter ausreizen.

Wer eines der Weltmeere auf einem Schiff der AIDA-Kreuzfahrtflotte bereist, kommt, ohne dass er es weiß, mit Ingenieurs- und Handwerkskunst der Lindner Group in Berührung. Lindner, nach eigenen Angaben einer der europaweit führenden Spezialisten in den Bereichen Innenausbau, Fassadenbau und Isoliertechnik, besorgt seit Jahren den Innenausbau der Clussschifflotte. Dabei ist der Schiffsausbau ein eher kleines der zahlreichen Geschäftsfelder, denen das Unternehmen mit Hauptsitz im niederbayerischen Arnstorf über zahlreiche weltweite Niederlassungen nachgeht.

Für das weltweite Geschäft gibt es für die diversen Austausch- und Abstimmungsprozesse der Lindner Group seit drei Jahren eine Kommunikationsstrategie, die sehr stark auf einen standardisierten Videokonferenzbetrieb setzt. Neben wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten gilt vor allem die Entlastung der Mitarbeiter durch deutlich weniger Reisezeiten als Hauptan-schaffungsgrund der Videokonferenzsysteme.

„Weil die Mitarbeiter weniger unterwegs sind, sind sie auch besser erreichbar und verfügbar und haben mehr Zeit für ihre eigentlichen Aufgaben“, meint IT-Leiter Thomas Schmidbauer.



Zufriedene Kunden berichten:



Effiziente Geschäftsprozesse und hohe Akzeptanz durch Standardisierung

Am Firmensitz in Arnstorf stehen Anlagen vom Typ Polycom HDX 7000 zur Verfügung, mit denen die Nutzer aus Geschäftseinheiten wie z.B. Innenausbau, Fassade oder Isoliertechnik auch Konferenzen mit mehr als einer Gegenstelle durchführen können. An allen anderen Standorten werden Polycom QDX 6000-Systeme eingesetzt. Die müssen nicht mehrpunktfähig sein, weil die Hauptkommunikationsachse nach Arnstorf zeigt. Von den Teams der in der bayerischen Zentrale angesiedelten Geschäftsstellen werde die Videokonferenz intensiv und begeistert genutzt, so Schmidbauer.

Die Standardisierung im In- und Ausland auf zwei Modellreihen eines Herstellers war Teil der Strategie, eine möglichst hohe Bedien- und Wartungsfreundlichkeit hinzubekommen und darüber den Nutzungs- und Anschaffungserfolg zu garantieren. Ganz oben auf der Besprechungsagenda stehen heute technische Abstimmungen, etwa ein Montageproblem auf einer Baustelle nach baulichen Änderungen, auf das nach entsprechender Abstimmung am Bildschirm durch einen neuen Komponentenzuschnitt in der Fertigung entweder in Deutschland oder Vorort reagiert werden muss. Hierfür sei das von den Anlagen unterstützte Content Sharing, somit die Möglichkeit, Bildschirminhalte des PCs wie Detailpläne, Listen oder Grafiken, gemeinsam anzuschauen, ein sehr effektives Werkzeug.

Geliefert, installiert und in Betrieb genommen wurden die Anlagen vom Konferenz- und Medientechnikspezialisten VIDCO media systems, Dreieich, für den neben der Ortsnähe durch den VIDCO-Standort München auch seine Technikkompetenz sprach. Zudem habe man für das weltweite Ausrollen der Systeme einen Partner gesucht, der auch länderübergreifende Logistikprozesse beherrscht. Besonders schätzt Schmidbauer, dass es für alle Lindner-Lokationen beim Lieferanten nur einen Ansprechpartner gibt, der stets im Thema ist – und den wird er die nächsten Monate mit weiteren Aufträgen auf Installationstour schicken, allein im nächsten halben Jahr sind rund zehn weitere Anlagen geplant.

Fragen zur Referenz beantworten wir Ihnen gerne.
Kontaktieren Sie uns einfach per email: info@vidco.de